



TYPISCH!

Von Christian Wolters

Paarung in der Rinne

Es ist gar nicht lange her, da gab es eine Windhose in der Hildesheimer Innenstadt, es zog und pfliff, als ginge die Welt unter. Ging sie aber nicht. Gab auch keinen Regen. Alles, was es gab, waren Taubenfedern in meinem Büro. Das Fenster stand auf Kipp, ja doch. Dennoch habe ich mich gewundert. Denn sonst hinterlassen Tauben, die an meinem Fenster verunglückten, diesen typisch-fettigen Geflügel-Abdruck. Aber von dem war nichts zu sehen. Das Rätsel wich aus meinem Hirn, bis ich heute meinen Blick aus der HAZ-Redaktion Richtung Rathaus schweifen ließ. In der Regenrinne des ehrwürdigen Gemäuers: zwei Tauben. Ein Paar, nehme ich an, denn man sah nur Taubenköpfe, die sich ein Wettrennen lieferten. Die Taubenrumpfe? Verschwanden in der Rinne, bis endlich die eine Taube auf die andere hüpfte. Was dann geschah, dürfte der nötigen Populationsbegrenzung abträglich gewesen sein. Es ging derart zur Sache, dass bald kleine Federn gen Rathausstraße segelten. Verstehen Sie, liebe Leserinnen und Leser? Ich weiß jetzt, wo die Federn UND wo die kleinen Tauben herkommen. Zur Förderung der innerstädtischen Hygiene wäre es nur noch gut zu wissen, wie man den Vögeln den Spaß an der Regenrinne vermiesen könnte. Ich bin gegen Gewalt. Aber wenn die Rathaus-Bediensteten alle fünf Minuten ihr Fenster öffnen und ordentlich in die Hände klatschen? Das müsste doch zu machen sein! Unser Verlagshaus hat natürlich auch Regenrinnen, wir machen also gerne mit. Falls Sie demnächst mal am Marktplatz unterwegs sind, liebe Leserinnen und Leser, und es wird kräftig geklatscht: Das ist kein Applaus!

IN KÜRZE

Taize-Andacht zum Mitmachen
Wann: Freitag, 23. Mai, 19 Uhr
Wo: Sankt-Martinus-Kirche, Schulstr. 13, Himmelstür.
Info: Die Andacht mit Diakon Spahn gestaltet der Liturgiekreis.

Vor dem Krieg geflüchtet – und beruflich wieder Fuß gefasst

Nach der Flucht aus der Ukraine kann Yuliia Hemanova in Hildesheim ihren studierten Beruf weiter ausüben

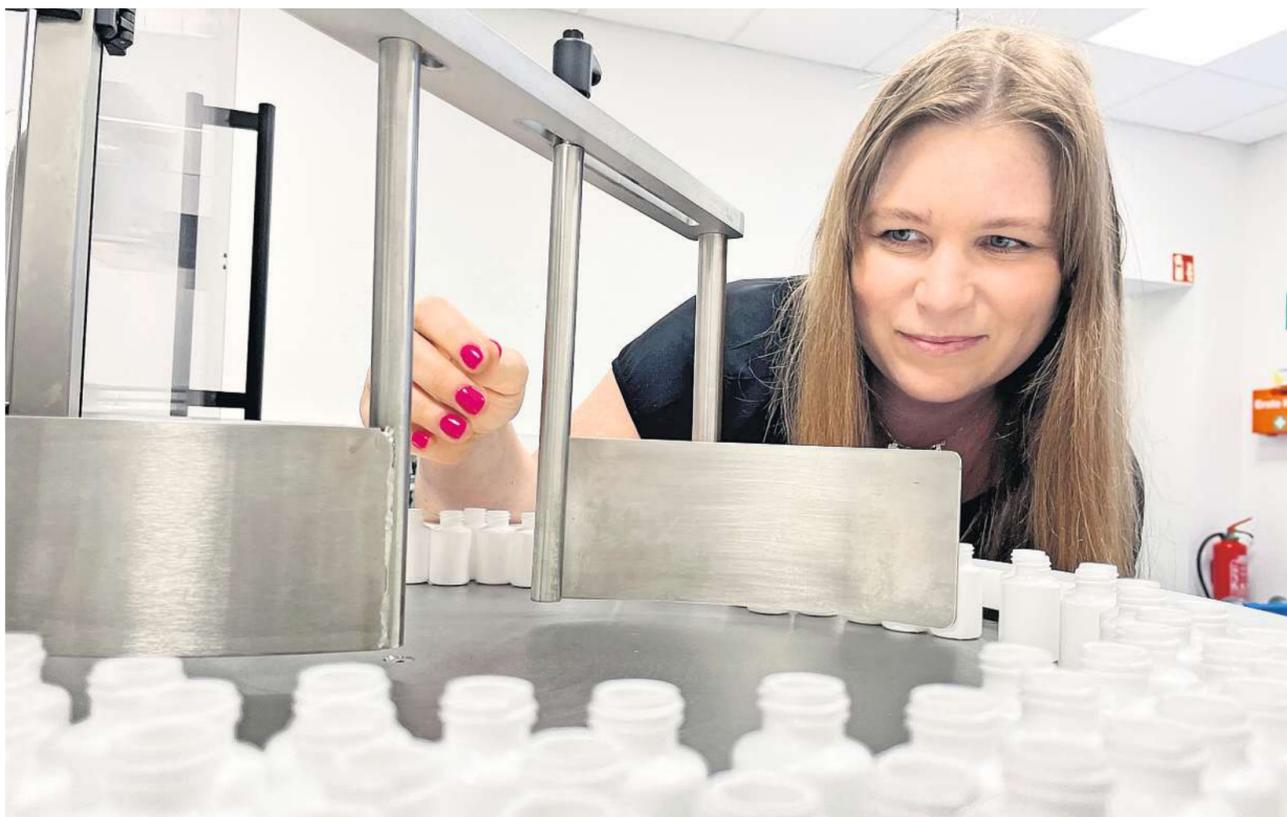
Von Kilian Schwartz

Hildesheim. Umziehen, das habe sie ja eigentlich gar nicht gewollt, sagt Yuliia Hemanova. Doch genau wie sie hat der russische Angriffskrieg in der Ukraine unzählige Menschen mit einem Knall aus ihrem Alltag gerissen. „Krieg, sowas passiert halt im Leben“, sagt die 37-Jährige, und es klingt gleichzeitig niederschmetternd und banal. Aufgewachsen in der Nähe der Millionenstadt Dnipro in der zentralöstlichen Ukraine, studiert sie vier Jahre an der Universität Ingenieurwesen. Als Ende Februar 2022 die ersten Kampffluten durch den ukrainischen Himmel donnern, beschließt sie, nach Deutschland zu fliehen. Ihre Mutter und ihr Bruder bleiben in der Ukraine. Nach einem Zwischenstopp in Berlin lässt sie sich in Hildesheim nieder, Freunde von ihr leben bereits hier. Sie ist in Sicherheit, das ist das Wichtigste. Doch wie alle geflüchteten Menschen steht sie einer Batterie an Fragen gegenüber. Wie lange dauert der Krieg? Wann kann sie zurück in ihre Heimat? Soll sie sich besser darauf einstellen, hier in Deutschland Fuß zu fassen? Für die studierte Ingenieurin steht zudem die Ungewissheit im Raum, ob sie ihren gelernten Beruf hier weiter ausüben kann.

Im Zeugnis steht, dass sie Ingenieurin ist – das hilft nichts

Prinzipiell möglich, doch bürokratische Hürden machen eine berufliche Anerkennung oft zu einem strapaziösen Unterfangen. Ganz zu schweigen von fehlenden oder zurückgelassenen Dokumenten und Zeugnissen. „In meinem ukrainischen Diplom steht nur, dass ich Ingenieurin bin. Das hilft mir hier aber gar nichts“, weiß Yuliia Hemanova aus Erfahrung. Unterschiedliche Institutionen greifen den Geflüchteten jedoch unter die Arme, vermitteln zwischen Arbeitgebern und Jobcenter, kümmern sich um Qualifizierungsmaßnahmen.

Auch die Industrie- und Handelskammer (IHK) leistet Hilfestellung. So hat die IHK Hannover seit 2011 rund 15.500 geflüchtete Menschen zu den Themen Anerkennung und Qualifizierung beraten. „Wir erleben hier hautnah, was auf der Welt passiert“, sagt Arne Hirschner, stellvertretender Leiter der Abteilung Berufliche Bildung und Fachkräfte. Seien es 2015 vor allem geflüchtete Menschen aus Syrien gewesen, habe sich die Zielgruppe der Bera-



Yuliia Hemanova arbeitet im Bereich Qualitätssicherung der Hildesheimer Firma Gebrüder Heyl Analysentechnik.



Von links: Gebrüder Heyl Analysentechnik-Geschäftsführer Jörg-Tilman Heyl, Yuliia Hemanova, Arne Hirschner (IHK Hannover) und Stefan Jürgens (Pieping Personal) bei der Übergabe des Anerkennungsbescheides.

FOTOS: KILIAN SCHWARTZ

tungsangebote seit 2022 auf ukrainische Flüchtlinge verlagert. Seit Kriegsausbruch hat die IHK Hannover knapp 2000 Ukrainerinnen und Ukrainer beraten. In der Hildesheimer Geschäftsstelle nahmen an

den Beratungssprechtagen seitdem rund 200 Geflüchtete teil. Seit Anfang dieses Jahres hat die IHK zudem das „Welcome & Business Center“ (WBC) ins Leben gerufen, das sich verstärkt um ausländische Fachkräfte und ihre Integration in den Arbeitsmarkt kümmert. Eine von ihnen war Yuliia Hemanova.

„Sie war einfach super motiviert“, erinnert sich Arne Hirschner von der IHK. Gemeinsam mit dem Hildesheimer Personaldienstleister Pieping hielt man fortan Ausschau nach einer geeigneten Stelle. Fündig wurde man bei der Firma Gebrüder Heyl Analysentechnik in der Hildesheimer Orleansstraße. Dort übernimmt Yuliia Hemanova vorerst eine Teilzeitstelle, kümmert sich um die Kontrolle von Messwerten, füllt Probeflaschen ab und etikettiert diese. Im Rahmen des sogenannten „Jobturbo“, einem Qualifizierungsinstrument des Jobcenters, eignet sich Hemanova parallel bestimmte berufliche Fertigkeiten und sprachliche Be-

grifflichkeiten an. „Ich hatte mein C1-Niveau schon in der Tasche. Aber die Umgangssprache ist noch mal etwas ganz anderes“, erinnert sie sich. Ein Problem gibt es dennoch.

Seit März ist sie vollbeschäftigt

Das Abfüllen von Probeflaschen ist nicht unbedingt ein Kernelement des Unternehmens, das sich auf industrielle Wasseraufbereitung und Wasseranalysegeräte spezialisiert hat. „Der Betriebsrat und die Mitarbeitenden haben sich deshalb dafür eingesetzt, dass Frau Hemanova zusätzlich zu ihrer Teilzeitstelle noch ein Praktikum absolvieren kann“, sagt Geschäftsführer Jörg-Tilman Heyl. Dadurch habe er auch gemerkt, wie viel Potenzial in seiner Mitarbeiterin stecke. „Durch den Einsatz von KI und Automatisierung ist es derzeit schlecht abschätzbar, wie unser Betrieb in Zukunft aufgestellt sein wird. Dass Frau Hemanova in vielen Bereichen einsetzbar ist, ist

für uns deshalb ein großer Vorteil.“ Seit März ist Hemanova in Heyls Unternehmen vollzeitbeschäftigt.

Das sie ihren Job gut macht, hat sie jetzt auch schwarz auf weiß. Am Donnerstag hat Hemanova von der IHK ihren offiziellen Anerkennungsbescheid überreicht bekommen, der ihre erworbenen Qualifikationen auflistet. „Der Bescheid ist eine große Hilfe sowohl für die Menschen als auch die Unternehmen“, macht Arne Hirschner von der IHK deutlich. Und Yuliia Hemanova ein gutes Beispiel für andere Unternehmen, ausländischen Fachkräften ebenfalls eine Chance zu geben.

Die IHK Hildesheim veranstaltet am Donnerstag, 22. Mai, einen Workshop zum Thema „Welcome & Business Center Aktiv: Fachkräfte und Azubis im Ausland finden und integrieren“. Beginn ist um 9 Uhr in der Bischofsmühle. Interessierte Unternehmerinnen und Unternehmer können sich unter www.ihk.de/hannover anmelden.

Mobilitätsmeile bremst Eiscafé aus

Event in der Innenstadt soll zu Umsatzeinbußen geführt haben

Von Nathalie Benkendorf

Hildesheim. Am letzten Wochenende lief wieder die Mobilitätsmeile in der Innenstadt, gekoppelt mit einem verkaufsoffenen Sonntag. Eigentlich profitieren ansässige Händler und Gastronomen von dem Trubel – so war es zumindest in den letzten Jahren, auch für das Eiscafé La Pina am Huckup. Als Inhaberin Pinar Tepe am Samstag das Lokal öffnete, merkte sie aber schnell, dass es dieses Mal anders werde. Vor dem Außenbereich des Eiscafés war eine Wand errichtet worden, ihr Lokal dadurch abgeschottet von der Laufkundschaft hinter blickdichten Planen. Auf der

anderen Seite bespielten die Stadtwerke zusammen mit der EVI, dem SVHI und dem RVHI einen Stand – und verkauften Eis vom Hofcafé Fachwerk aus Heersum.

„Dadurch haben wir am Samstag weniger Umsatz gemacht“, erklärt Tepe resigniert. „Deren Eis war auch etwas günstiger als unseres. Manche haben sogar da etwas gekauft und sich damit auf unsere Stühle gesetzt.“ Die Inhaberin habe sich daraufhin bei dem Stand beschwert – mit Erfolg. Am zweiten Tag der Mobilitätsmeile, dem verkaufsoffenen Sonntag, schloss der zweite Eistresen vorm Eiscafé. Die Wand blieb aber stehen.

Nun büßte aber noch jemand an Umsatz ein: das Hofcafé aus Heersum, das für den Stand beauftragt wurde. „Das war mein erstes Mal auf der Mobilitätsmeile“, sagt Inhaberin Nadine Seelmann. Statt zwei Tagen konnte sie so nur einen Tag vor Ort sein – enttäuscht darüber sei sie aber nicht. Verantwortlich für die Mobilitätsmeile und Planung



Die Terrasse von La Pina wird am Samstag abgeschottet.

FOTO: PINAR TEPE

ist Hildesheim Marketing. Geschäftsführer Fritz Ahrberg gibt an, dass die Veranstaltung natürlich auch die lokale Gastronomie und den Einzelhandel unterstützen soll. „Nun haben wir hier aber das genaue Gegenteil erreicht“, erklärt er. Deswegen habe er sich auch bereits bei den Betreibern von La Pina entschuldigt. „Sie haben sich zu Recht beschwert.“

Dass die Stadtwerke Eis verkaufen, wussten die Veranstalter demnach vorher. Allerdings sollte es hauptsächlich gegen Gutscheine an Kunden gehen. Diese Gutscheine konnten nun am Sonntag bei La Pina eingelöst werden. Trotzdem wird es laut Ahrberg in Zukunft keine Extragastronomie mehr an den Ständen geben.

Auch EVI-Sprecherin Katrin Groß ist froh, dass eine Lösung gefunden wurde. Dass das beauftragte Hofcafé aus Heersum letztlich weggeschickt wurde, bedauert sie. „Aber wir werden intern sicher auch dafür eine gute Lösung finden.“

AKTIONSWÄSCHE

Teppichwäsche & Teppichreparaturen

SONDERAKTION

Edelwäsche

30% RABATT ab 5 Teppiche

JETZT RIESEN-RABATTE

Teppich-Wasch-Aktion nur wenige Tage

9,90 EURO ab pro qm bei Teppichreinigung*

FRÜHJAHRSAKTION

20% Extra Rabatt auf alle Reparaturen

Kostenloser Abhol und Bringservice (im Umkreis von 200 km)

Ein Anruf genügt!

Mi., 21. Mai bis Di., 27. Mai
von 10.00 – 18.00 Uhr und Termine nach Vereinbarung

Bio-Polster-Reinigung
20% auf Polstermöbelreinigung
15% EXTRA SENIOREN-RABATTE

Die regelmäßige und gründliche Polster- und Teppichreinigung sorgt für ein optimales und gepflegtes Aussehen, sondern auch für eine deutlich längere Lebensdauer.

30% Rabatt auf Polsterreinigung

COUPON GUTSCHEIN 100 EURO

50 Euro für Luxuswäsche & 50 Euro für Restauration

Dieses Angebot gilt nur für 5 Tage

Polstermöbel-Reparaturen

Große Auswahl an Stoffen und Leder

Polsterreparaturen und Neubezug von Couch, Stühlen, Eckbänken und Autositzen – alles worauf Sie sich setzen können – wird von uns repariert und neu bezogen. Aus „alt“ wird „neu“!

- Fleckenentfernung und Reparatur von Löchern
- Beseitigung von Wasser- oder Brandschäden
- Aufarbeitung von Haustierbissen und -gerüchen
- Franssen- Ergänzung und -Anknüpfungen
- Restauration alter und antiker Stücke
- Verkleinerung von Teppichen (auf Wunsch)
- Entfernung von Nikotin-Gerüchen

*Teppichbodenreinigung bereits ab 9,00 Euro

Teppichwäscherei Osterstraße
Osterstraße 57 – 31134 Hildesheim
Telefon 01 63 / 6 24 63 37

Wir haben für jedes „Teppichproblem“ eine Lösung